

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 39

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Walli bei Gorbi

Den glänzenden Kolumnisten und Kabarettexer Werner Wollenberger nannten sie fast konsequent «Wulli», den Komponisten Paul Burkhard «Burki» und Friedrich Dürrenmatt ist sogar in guten Häusern oft einfach «de Dürri», der zwar kaum «Chäuzgi» kaut, aber vielleicht ab und zu zum «Zahni» muss. Und als kürzlich der deutsche Umweltminister Wallmann in Moskau mit Parteichef Gorbatschow über Umweltschutz und Reaktorsicherheit sprach, las man darüber in einem Blatt unter dem Titel: «Walli bei Gorbi». *fhz*

Wer buwagt

Es ringelnatze und kästnere ihm noch zuviel ins Schaffen hinein, verriet vor manchem Jahr ein Schweizer Poet. Daran, dass man – nach X-Strahlenentdecker Röntgen – geröntgt wird, hat man sich gewöhnt. Dass mehr vom Leben und Reisen hat, wer mit Imholz «imholtz», spricht sich

herum. Und jetzt lässt eine schweizerische AG für Bauen und Wohnen nach ihrem Namen Buwag wissen: «Wer buwagt – hat mehr vom Wohnen.» Hoffentlich gibt's keine durch unsern Bundesrat inspirierte neue Tätigkeitswörter wie «alphonsen» für zurücktreten und «furglern» für weitermachen! *wt.*

Leicht angefault

Komiker Karl Dall, Ex-«Insterburg & Co.», kam mit seinem Soloprogramm bei der Zürcher Presse nicht eben flott an. Leicht angefault seien seine Sprüche, hiess es da. Von ihm stammt zum Beispiel: «Wer Würmer hat, ist nie allein.» Oder: «Ein Bumerang, der nicht zurückkommt, war wohl keiner.» Sowie: «Dass man ins Gras beisst, ist gewiss, egal, ob mit oder ohne Gebiss.» Überdies lässt Dall einen Bürgermeister sagen: «Unser Ort soll schöner werden, ich habe deshalb als erstes meine Frau erschossen.» Nun ja! *Gino*



Text und Bild: Jürg Moser

Stille Fragen beim stillen Ort

Die Architektur des kleinen Häuschens signalisiert deutlich, wofür es eingerichtet ist. Doch welche Botschaft richtet das Vierbeinersignal an den Zweibeinerverstand? Möglicherweise heisst's: Mensch, mach drinnen fix, Hund, mach draussen nix! Oder: Für Hunde ist hier der Zutritt verboten, zur Nutzung wird ihnen der Rasen geboten. Jedenfalls: So klar und deutlich das Häuschen den Menschen anspricht, so unklar und undeutlich ist seine Botschaft an den Hund. Mit andern Worten: Zeichen, die signalisieren, erklären nicht.

Lust und Frust

Frauen schmolten im Vereine:
«Männer wollen nur das eine!»

Doch will der Mann das eine nicht,
die Frau alsdann verärgert spricht:

«Die Liebeslust wird mir bei dir zum Dauerfrust,
du Murmeltier.»

Wenn's so endet, geht's wohl schlecht.
Wie man's wendet, ist's nicht recht.

Und die Moral aus diesem Text steht ganz fatal zu guter Letzt:

Es trägt der Schein in unsrer Zeit oft ohne Reim die Wirklichkeit.

J. Moser

Wasdrauswurde

Aus der Neigung die Motivation ...
Aus Freundschaft Sozialkontakt ...
Aus Liebeskummer Beziehungsprobleme ...
Aus Lächeln eine nonverbale Du-Botschaft ...
Aus Streicheln emotionale Zufuhr ...
Aus dem Kind ein Objekt elterlicher Fremdbestimmung ...
Aus Schulunterricht themenzentrierte Interaktion ...
Aus der Beiz eine psychosoziale Kontaktstelle ...
Aus den Alten die Älteren ...
Aus der Raumgestaltung ein Ambiente ...
Aus dem Teich ein Biotop ...

Lothar Kaiser

Anwalt: «Meine Bemühungen, Ihren Prozess zu gewinnen, waren leider umsonst.»
Klient: «Und ich dachte schon, Sie wollen auch noch ein Honorar!»

Äther-Blüten

In der Fernsehsendung «Wortwechsel» des Südwestfunks fiel der Spruch: «Die Verleger trinken Champagner aus den Gehirnschalen verhungertes Autoren ...»
Ohohr

Stichwort

UFO: Viele haben nicht alle Untertassen im Schrank. Kein Wunder, wenn manchmal eine herumfliegt. *pin*

Dies und das

Dies gelesen (als fetten Titel, notabene): «Wie viele Schulden hat der Schweizer?»
Und *das* gedacht: Angesichts unseres Wohlstandes und Anstandes viel zu viele!
Kobold

